

Patientenaufklärung Gastroskopie Magenspiegelung

Liebe Patientin, lieber Patient,
die Spiegelung des oberen Verdauungstraktes (Speiseröhre, Magen, Dünndarm) soll die Ursache Ihrer Beschwerden aufdecken und hilft frühzeitig, krankhafte Veränderungen zu erkennen. Im Regelfall werden bei der Untersuchung Gewebeproben entnommen (der Vorgang ist schmerzfrei).

DIE UNTERSUCHUNG

Ein flexibler Schlauch wird unter optischer Kontrolle durch den Rachen in die Speiseröhre, den Magen und den Zwölffingerdarm eingeführt und die Schleimhaut inspiziert. Die Untersuchung ist in der Regel schmerzfrei und dauert nur wenige Minuten, ist also problemlos mit einer örtlichen Betäubung (Xylocainspray) durchzuführen. Nach dem Abklingen der Rachenbetäubung (ca. 30 min.) dürfen Sie wieder normal essen und trinken.

Bei erhöhtem Würgereiz oder ängstlichen Patienten wird eine sehr kurz wirkende tiefe Beruhigung empfohlen, so dass Sie von der Untersuchung nichts mitbekommen und schlafen, hier entfällt die Notwendigkeit zur Rachenbetäubung, Sie können unmittelbar nach der Untersuchung essen und trinken. In diesem Fall besteht für den gesamten Tag eine Fahruntüchtigkeit, allerdings ist Ihre Leistungsfähigkeit 2 Stunden nach der Untersuchung wieder hergestellt. Sie dürfen aus juristischen Gründen jedoch kein Fahrzeug führen oder Maschinen bedienen.

Planen Sie diese Möglichkeit ein und lassen sich falls möglich von einer Begleitperson nach Hause fahren. Ohne Begleitperson werden Sie noch eine Stunde, sonst 30 Minuten in der Praxis überwacht.

DIE VORBEREITUNG

Am Tag der Untersuchung dürfen Sie sechs Stunden vor der Untersuchung nicht mehr essen und drei Stunden vor der Untersuchung nicht mehr trinken. Medikamente die morgens eingenommen werden, sollten nach Möglichkeit nach der Untersuchung genommen werden.

KOMPLIKATIONEN

Die Magenspiegelung ist eine sehr risikoarme Routineuntersuchung. Dennoch werden Komplikationen in der Literatur beschrieben wie Verletzungen des Kehlkopfs oder der Wand des Verdauungstraktes, die bis hin zur Notwendigkeit einer Operation führen können. Selten können Blutungen nach Probenentnahmen auftreten, die durch die Gabe von blutstillenden Medikamenten oder durch das Abklemmen mit Edelstahlklammern (Clips) behoben werden. Sehr selten sind Keimeinschleppungen in die Blutbahn, lagerungsbedingte Schäden oder Gebisssschäden bei lockerem Zahnwerk. Ebenfalls selten sind Störungen der Atmung und des Blutdrucks, extrem selten bis zum Herzinfarkt, die durch eine sorgfältige Überwachung mit Messung der Sauerstoffsättigung und des Blutdrucks frühzeitig erkannt und behandelt werden können.

Ich bin ausreichend informiert über die anstehende Untersuchung, weitere Fragen können im Rahmen der Vorstellung geklärt werden. Über Verhaltensregeln nach ambulanten Eingriffen wie z.B. Ruhigstellungsmaßnahmen, körperliche Aktivitäten, Medikamenteneinnahme bin ich ausreichend informiert.

Ich versichere, dass ich nach ambulanter Ausführung der ÖGD mit Verabreichung bewusstseinstäubender Medikamente am Untersuchungstag nicht selbst ein Fahrzeug führen werde! Des Weiteren willige ich ein, dass mein Befundbericht an meinen überweisenden Arzt bzw. Hausarzt geschickt wird.

Berlin, den _____

Patientenunterschrift

Arztunterschrift